

Peter Scholl-Latour

Kampf dem Terror – Kampf dem Islam?

Chronik eines unbegrenzten Krieges



PETER SCHOLL-LATOURE,
Kampf dem Terror – Kampf dem Islam? Chronik eines unbegrenzten Krieges, 495 Seiten, mit Farbbildungen, geb., Propyläen Verlag, München 2. Auflage 2003, 24 Euro

Amerika im Rausch seiner Allmacht lautete ursprünglich der Untertitel des Verlages auf dem Cover dieses Buches. Dazu liefert dessen Autor Peter Scholl-Latour eine wirklich brillante und ungemein kenntnisreiche, obendrein sehr gut lesbare Hintergrundanalyse. Wer den Autor schon etwas näher kennt, merkt sofort, daß es sich bei diesem Werk um eine Summe seines Schaffens handelt. Mit Fug und Recht läßt sich sagen, daß der heute knapp 80jährige Scholl-Latour, welcher als junger Student in Beirut Arabisch studierte, zu den ganz wenigen Journalisten zählt, die sich schon immer ein unabhängiges Urteilen bewahrt und auch nach dem 11. September 2001 – ganz im Gegensatz zu den allermeisten Redakteuren, Zeitungsschreibern und Moderatoren – ihr Großhirn nicht abgeschaltet haben.

Zwei kleine Appetit-Anreger mögen zum Kauf des Buches animieren. Die Gutmütigkeit der Russen bei der militärischen Inbesitznahme Zentralasiens mit seinen bedeutsamen Öl- und Gasfeldern durch die USA könnte sich mittelfristig als Rache Moskaus für seine Niederlage am Hindukusch erweisen. Denn

Afghanistan war für den Krell eine böse Falle, in die ihn Washington gelockt hatte.

Wir erinnern uns: Die russische Invasion in Afghanistan beginnt im Dezember 1979 – war um plötzlich hier und zu diesem Zeitpunkt? Präsident Carters Berater für Nationale Sicherheit, Zbigniew Brzezinski zufolge, beginnt die Beteiligung der Vereinigten Staaten am Poker um Afghanistan Mitte 1979. Laut seinem 1997 erschienen Buch *The Grand Chessboard* beginnt die US-Unterstützung für die Mudschaheddin, die gegen die eine kommunistische Regierung in Afghanistan kämpfen, bereits sechs Monate zuvor. Er ist sehr stolz darauf, die Russen in die »afghanische Falle« gelockt zu haben, indem »wir sie durch die Unterstützung der Mudschaheddin dazu gebracht haben, in Afghanistan einzufallen. Dann konnten wir diese großartige Söldnerarmee aufbauen. Nicht gerade klein, ungefähr 100.000 Mann, in der sie die besten Mörder zusammengebracht haben, die sie finden konnten, die radikalen islamistischen Fundamentalisten aus Nordafrika, Saudi-Arabien, von überall her, wo sie sie finden konnten.“

Nun prognostiziert Scholl-Lator die Fortsetzung dieses blutigen Dramas: »gelbgesichtige Chinesen werden den Cowboys den Hintern versohlen und vielleicht gar in die Türkei einmarschieren, dem bislang treuen Vasallen der Amerikaner. Eine erstaunliche Parallele zu so manchen Sohbets!

Das heißt, die Instrumentalisierung des Islams für die Ausweitung der eigenen Macht war immer schon Teil der US-Politik. Für Scholl-Latour ist der Islam ein ganz zentrales Phänomen der Moderne, um dessen Verständnis er sich redlich bemüht, was ihm aber nicht immer ganz gelingt, weil er sich

natürlich die Position des objektiven Beobachters erhalten will, der von außen draufschaut.

Und immer wieder ist er den Derwischen auf der Spur – auf dem Balkan, im Kaukasus und auch in Bagdad. Ganz fasziniert ist er von den Naqschibandis, in denen er so etwas wie ein Gegenentwurf zu Bin Ladens Al-Kaida vermutet. Oder vom Dhikr im Grabmal von Sultan al-Awliya Scheich Abdul Qadir Gilani, *rahmatullāh ‘alaihi*, in Bagdad. Auf der anderen Seite befürchtet der Autor das Verdrängen der Derwisch-Bruderschaften durch obskure Folklore oder fundamentalistische Wahabis. Ungeachtet solcher etwas kruden Spekulationen ist das Lesen dieses Buch durchweg ein ungemein aufklärerisches Vergnügen. ♦

RUDOLF STEINMETZ

Der Tag von 'Arafāt

Nach Vollendung der Riten in Mekka begeben sich die Pilger am 9. *Dhu l-Hijja* auf die Ebene von 'Arafāt. Wer an diesem Tag fastet, so heißt es, dem werden alle Sünden des vergangenen und des kommenden Jahres vergeben, und Allāh vergibt jedem, der auch nur ein Fünkchen Glauben in sich hat.

Allāh der Erhabene sprach: „Und heute habe Ich Meine Religion vollendet.“ ♦

LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – Druck: Umar Anton, Lüneburg. V.i.S.P.: Selim Spohr.

L I C H T B L I C K

WOCHENENDBLATT AUS DEM SCHWARZWALD • WEEKLY FROM THE BLACK FOREST

Nr. 195

Freitag, 31. Januar 2003 / ~ 28. Dhu l-Qi'da 1423

30 Cent

„Bist Du glücklich mit mir?“

SHEIKH NĀZIM, Damaskus, den 16. April 2002 *

Es ist nicht gut für einen Muriden, dem Scheich Fragen zu stellen. Wenn

wir sprechen, mögt ihr eure Antworten in unseren Versammlungen finden. Als erstes müßt du versuchen, mit Allāh dem Allmächtigen zu sein, und wer

danach fragt, mit Allāh dem Allmächtigen zu sein, muß sauber sein. Und Sauberkeit beginnt damit, zu sagen: „*Audhu billāhi mina shayṭāni r-rajīm*“, denn wer dabei

*Englisch Khairiyya Siegel, dt. H. Spohr



Foto Salim Spohr

W E E K L Y

DEN LICHTBLICK ALS PDF-DATEI IM INTERNET HERUNTERLADEN ODER ONLINE ÖFFNEN UNTER: WWW.ABENDSTERN.DE

ist, mit Shayṭān zu sein, ist schmutzig. Der kann nicht mit Allāh sein. Allāh nimmt diese Person nicht an. Und Shayṭān möchte dir immer näher kommen; er möchte immer mit dir sein und nicht zulassen, daß du mit Allāh bist. Weswegen läuft Shayṭān den Menschen hinterher? Um sie, ihre Herzen, zu beschäftigen, so daß sie nicht in der Lage sind, an Allāh zu denken, sondern beschäftigt sind.

Dies ist ein Glas. Wenn es gefüllt ist, kann nichts anderes in es getan werden. Wenn dein Herz von Shayṭān beschäftigt wird, wie kann es da für Allāh sein? Kein Platz in deinem Herzen? Es ist unmöglich. Deshalb befiehlt Allāh der Allmächtige Seinen Dienern, daß sie Shayṭān den Rücken kehren, sie müssen ihn wegtreten, so daß ihr Herz frei und in Erwartung Allāhs ist.

Alle Großscheichs sprechen über unser ewiges Leben, und ihre Lehren sind von Rasūlullah ﷺ. Ihr einziges Anliegen ist, die Diener auf das ewige Leben, die Ewigkeit, vorzubereiten.

Sie sagen, es sei nicht wichtig (was du fragst), es wäre einerlei, denn du würdest wohl fragen, so wie eine Ameise (bei einem Menschen) fragt:

Sie fragt danach, daß ihr ein kleines Stück Stroh oder Brot oder solch kleine Dinge zugeleitet werden, und mag sagen: „Ich bin hungrig, o Mensch, Diener meines Herrn.“ Eine Ameise fragt einen Menschen nur nach dem, wozu ihre Aufnahmefähigkeit reicht.

Und wenn der Großscheich dir offenläßt, dies oder das zu wünschen, so ist es nur, als wenn Ameisen fragen würden, nicht mehr. Selbst die ganze Welt ist für eine Ameise nur wie ein kleines Stück Brot.

Deshalb erwarten sie von denen, die kommen und akzeptieren, den Besuchern, daß sie nach ewigem Leben, Ewigkeit, fragen.

Frage nach nichts. Setz dich hin und höre zu. Wenn du deine Ohren aufmachst und zuhörst, so kannst du dich danach in Bewegung setzen und handeln.

Du kannst nichts machen, wenn du nur deine Ohren aufmachst und zuhörst? – Du fragst nach Allāh dem Allmächtigen und Seinem Belieben, und das ist das höchste Ziel für Diener.

Ein Diener mag nur fragen: „Bist Du glücklich mit mir?“ Alles, wonach ein Diener fragen kann, ist, ob sein Meister glücklich mit ihm ist. Und das höchste Ziel für Diener ist, Allāhs des Allmächtigen Freude zu erreichen, ihren Herrn glücklich mit sich zu machen. Mehr nicht.

Wie Allāh der Allmächtige dem Siegel der Propheten ﷺ in der Nacht der Nachtreise sagte, als er in der Göttlichen Gegenwart war: „Wonach fragst du, o Mein geliebter und höchstgepriesener Diener? Wonach fragst du, wenn Meine Liebe mit dir ist? Alles ist für dich. Ich bin glücklich mit dir und gebe dir, was du willst und mehr als jemand weiß.“

Der Diener muß fähig sein, in die Fußstapfen Rasūlullahs ﷺ zu treten, so daß er eine Stufe erreicht, die Allāh der Allmächtige ebenso entsprechend seiner Stufe wünscht und ihm gewährt. Denn Rasūls Stufe kann niemand erreichen. Aber für einen jeden gibt es Stufen und Stationen. Entsprechend ihrer Stufe gibt Allāh der Allmächtige vermittels Seiner Größe, daß sie auf der Stufe Seiner Diener sind, indem Er fragt: „O Mein Diener, was ist dein Begehrt? Es wird dir gewährt, und wonach du fragst, ist nichts im Vergleich zu dem, was Ich dir gebe.“

Deshalb versuchen wir, den Menschen eine Idee für ein neues Verständnis zu geben. Das alte Verständnis war für die vergangene Zeit, aber die Menschen dieser Zeit, dieses Jahrhunderts,

brauchen solch eine Rede und Versammlung, um eingefangen, angezogen zu werden. Diese Kraft ist jetzt eingeschaltet. Sie war ausgeschaltet, jetzt kommt sie ans Laufen, und diese Macht wird größer werden, nicht enden, nicht weniger werden, sondern mehr. Deshalb sind dies, als ein Anfang, gute Nachrichten für euch.

Wir sind nach Damaskus geschickt worden, und unsere Versammlungen jetzt in Damaskus sind nicht wie die in Zypern, der Türkei, England, im Osten oder Westen, denn den göttlichen Erscheinungen gemäß, die auf Damaskus kommen, ist die geistige Ausstrahlung (*Tajallī*) von anderen verschieden. Kein Vergleich. Und ihr kommt aus weiten Entfernungen, um solche Dinge zu erreichen und zu hören. Jetzt ist es viel eindrücklicher für euer Herz und euren Verstand, mehr als vorher, denn die Zeit ist da, ein Wechsel muß auf der Erde sein.

Die Epoche der Tyrannen, der Dunkelheit und der Unwissenheit ist wie eine Nacht vergangen, und jetzt der Tag: die Frühdämmerung beginnt ihr Licht zu spenden, und diese Lichter können nicht aufgehalten werden. Alle Tyrannen laufen weg von Allāh und veranlassen Leute, sie und nicht Allāh zu verehren, und die Leute sind in der Dunkelheit der Nacht und wissen nicht, was Wirklichkeit ist. Sie waren mit diesen Tyrannen, aber jetzt wird klar werden, wer sie sind und was sie taten. Und alle Vertreter Shayṭāns und Unterstützer des satanischen Königreichs auf Erden werden vor den neuen Lichtern des neuen Tages erzittern, der neuen Zeitperiode, die zu Sayyidīnā Mahdī ﷺ führt und *‘Isā* ﷺ.

Möge Allāh uns gewähren, mit ihnen zu jener Zeit zu sein. Betet darum! Möge Allāh uns vergeben. ◆

Schamgefühl
Vor frommen Menschen zeigen die Engel Schamgefühl, d. h. sie zeigen aus Respekt eine gewisse Scheu, ihnen zu nahe zu treten; so ist mit einem korrekten Hadīth vom Propheten ﷺ überliefert, daß er bezüglich *‘Uthmān bin al-‘Affān*, möge Allāh mit ihm zufrieden sein, sagte: „Soll ich nicht Schamgefühl (also Respekt und Hochachtung) zeigen vor einem Mann, vor dem die Engel Schamgefühl zeigen?“

Von bestimmten Dingen belästigt zu werden

Die Engel werden von unangenehmen, abstoßenden Dingen genauso belästigt, wie das bei Menschen der Fall ist. Das gilt nach richtigen *Hadīthen* besonders für unangenehme Gerüche (wie starker Zwiebel- und Knoblauchgeruch) und ihnen unangenehme Lebewesen und Gegenstände (wie Hunde und Abbilder von Lebewesen). Wenn die Engel dergleichen an einem Ort erkennen, betreten sie diesen Ort nicht.

Freisein von menschlichen Bedürfnissen und bestimmten menschlichen Eigenschaften

Die Engel sind frei von solchen Eigenschaften der Menschen, denen ein Bedürfnis zugrundeliegt; so werden sie nicht krank, brauchen weder zu essen noch zu trinken, müssen nicht schlafen und ermüden auch nicht.

Gottesfurcht
Die Engel fürchten Gott, wie es im *Qur‘ān* bestätigt wird: *Sie* [die Engel] *sind nicht hochmütig und fürchten ihren Herrn, der über ihnen [thront], und tun, was ihnen befohlen wird.* (Sure an-Nahl, Vers 49-50)

Gehorsam gegenüber Gott
Die Engel gehorchen Gott immer, widersetzen sich in keinem Fall, ja kennen von ihrem Wesen her Ungehorsam gegenüber Gott gar nicht: *Sie* [die Engel] *widersetzen sich Gott nicht in dem, was Er ihnen befiehlt, und tun, was ihnen befohlen wird.* (Sure at-Tahrim, Vers 6)

Die wichtigsten Eigenschaften der Engel*

Liebe und Zuneigung für die zu empfinden, die ihren Herrn – Allāh ta‘āla lieben

Wie in richtigen *Hadīthen* überliefert ist, lieben die Engel einen Menschen in dem Maße, wie dieser Mensch Gott liebt bzw. ihm gehorsam ist und Frömmigkeit zeigt. So wird überliefert:

Wenn Gott der Allmächtige einen Seiner Diener [gemeint: einen frommen Menschen] liebt, so ruft Jibrīl aus: Gott liebt diesen Menschen und [hat mir gesagt:] „Also empfinde Liebe und Zuneigung für ihn“; darauf liebt auch Jibrīl diesen Menschen und ruft dann im Himmel aus: Gott liebt diesen Menschen, also liebt auch ihr ihn“, und darauf lieben ihn auch die Bewohner des Himmels ...

Im Du‘ā‘ für jemanden zu bitten oder ihn zu verfluchen

Aus vielen *Qur‘ān*stellen geht hervor, daß die Engel für fromme Menschen Fürbitte einlegen und im *Du‘ā‘* den allmächtigen Gott bitten, ihnen zu vergeben. Andererseits verfluchen die Engel (auf Dauer) auch diejenigen, die von Gott wegen ihres Unglaubens verflucht werden bzw. auch in manchen Fällen (für bestimmte Zeit) solche Menschen, die zwar nicht ungläubig sind, denen aber Gott der Allmächtige einer bestimmten (größeren) Sünde wegen zürnt.

Die Gewaltigkeit ihrer Schöpfung und Gestalt

Die Engel sind in ihrer wahren Gestalt gewaltig, und wenn der Mensch ihnen begegnet, fürchtet er sich nach den meisten Überlieferungen vor ihnen.

So wird über den Engel Jibrīl ﷺ gesagt, daß der Prophet ﷺ ihn – als er diesen Engel kurz nach der ersten Herabsendung von *Qur‘ān* versen – am Horizont sah, wohin auch immer er seinen Kopf hinwandte, und daß der Engel von ungeheurer Größe war.

In anderen Überlieferungen und *Qur‘ān*versen wird auch deutlich, daß

Jibrīl als einer der wichtigsten Engel in seiner wahren Gestalt über sechshundert Flügel verfügt, während andere Engel nur über zwei, drei oder vier verfügen, wie es im *Qur‘ān* heißt:

Preis sei Gott, dem Schöpfer der Himmel und der Erde, der die Engel zu Gesandten (Rusul) gemacht hat, [und sie haben] zwei, drei und vier Flügel; [doch] Er fügt in seiner Schöpfung hinzu, was Er will. Wahrlich, Gott ist aller Dinge mächtig. (Sure Fātir, Vers 1)

Von einem der Engel, die den Thron Gottes des Erhabenen tragen, ist bezüglich seiner Größe gesagt, daß er mit seinen Füßen auf dem Grund der Erde steht, daß aber zwischen seinen Ohrläppchen und seinem Schulterblatt eine Entfernung liegt, die ein Vogel nur in siebenhundert Jahren fliegend überwinden könnte.

Andererseits ist es den Engeln auch möglich, Menschen in normaler menschlicher Gestalt zu erscheinen; dies ist klar in mindestens einem richtigen *Hadīth* überliefert, wo ein Mann mit tiefschwarzem Bart und Kopfhair und makellosem, weißem Gewand in die Moschee zu Madīna kam und den Gesandten Gottes ﷺ in Anwesenheit seiner Gefährten über die Religion befragte; als dieser Mann wieder gegangen war, fragte der Prophet ﷺ:

„Wißt ihr, wer das war? Die Gefährten sagten: ‚Gott und Sein Gesandter wissen es besser.‘ Da sagte [der Gesandte Gottes ﷺ]: ‚Dies war der Engel Jibrīl, der gekommen war, um euch über eure Religion zu belehren.‘“

Offenbar nehmen die Engel des öfteren verschiedene Gestalten an; bezüglich des Todesengels etwa wird überliefert, daß er den Menschen, deren Seele er aus ihrem Körper herausziehen will, in furchterregender oder schöner Gestalt erscheint, je nachdem, wie diese Menschen gelebt hatten. ◆

* aus: AHMAD ABDUR-RAHMAN REIDEGEL, *Handbuch Islam* (in Vorb.).